

EINE PREMIERE MIT ANLAUFZEIT

Die Rueuner Musikerin Corin Curschellas zeigt auf «Rodas» ihre ganze musikalische Vielfalt

Von Franco Brunner



«Rodas» heisst das neuste Werk von Corin Curschellas (Mitte) zusammen mit Barbara Gisler und Patricia Draeger. Pressebild

«Gut Ding will Weile haben.» Diese Binsenweisheit trifft auch auf das neuste Album der in Rueun lebenden Bündner Musikerin Corin Curschellas zu. Irgendwie zumindest. Denn auch wenn Curschellas die Formation Rodas – zu Deutsch Räder – gemeinsam mit ihren beiden Musikerkolleginnen Patricia Draeger und Barbara Gisler für eine Uraufführung im Rahmen des Alpentöne Festivals bereits 2016 gegründet hat, erscheint erst heute, rund fünf Jahre später, das erste Album des Trios. Dass aus der einmalig geplanten Konzertprojektidee derweil mehr werden würde, war dank den durchwegs positiven Reaktionen des Uraufführungspublikums schon bald einmal klar. So spielten die drei Musikerinnen weitere Konzerte, bauten ständig ihr Lied-Spektrum aus und präsentieren nun also den ersten Rodas-Tonträger.

Das Album «Rodas» vereint das, was das Trio auszeichnet. Eine einzigartige Musik- und Geschichtenmischung aus rätoromanischen Volksliedern, traditionellen Liedern der Bündner Walser, Canzoni aus Italienisch Bünden, Vertonungen rätoromanischer Lyrik in sämtlichen Idiomen sowie bündnerdeutsche Lieder aus Curschellas Feder. Just dieser letzte Punkt sorgt denn auch für eine absolute Neuheit. Denn eigene schweizerdeutsche Werke der «grande dame» der chanzun rumantscha, wie die Trägerin des Bündner Kulturpreises aus dem Jahr 2018 auch genannt wird, gab es auf einem ihrer Alben noch nie zu hören.

Doch «Rodas» überzeugt in erster Linie nicht durch irgendwelche Neuheiten. Obwohl. Der Musikstil der kleinen kammermusikalischen Konstellation – Curschellas

(Gesang und Dulcimer), Draeger (Akkordeon), Gisler (Cello) – darf sehr wohl als einzigartig und somit auch als «neu» bezeichnet werden. Doch in erster Linie ist es die musikalische Vielfalt aus Volksliedtradition mit Jazz- und stellenweise fast schon Swing-Einflüssen, gepaart mit einer bis ins kleinste Detail durchdachten Arrangierkunst und der unverkennbaren Stimme von Corin Curschellas, was das Album auszeichnet. All das macht aus «Rodas» tatsächlich so etwas wie ein vielfarbiges «Wünschelrad voller Überraschungen», wie es im Presstext passend heisst. Eine Vielfarbigkeit, die sich sowohl in den musikalischen Feinheiten als auch auf inhaltlicher Seite der insgesamt 15 Lieder widerspiegelt. So reicht die Rodas-Reise von einer geschichtsträchtigen Erzählung über die Engadiner Zuckerbäcker («Zuckerbäcker») über traditionelle Walserlieder wie etwa «Es hed es Schneeli gschnijed» und klassische romanische Liedermacherkunst wie das herzergreifende «Pasch da la saira» bis hin zu einem Zürcher Bahnhofslid zum Thema Abschied mit dem Stück «Bahnhof SBB». Über all dem thront stets die einzigartige, melancholisch angehauchte Stimme Curschellas in ihrer ganzen Schön- und Reinheit.

Corin Curschellas erforscht mit ihren diversen Projekten seit bald einmal 15 Jahren das rätoromanische Volksliedgut, überrascht immer wieder mit einzigartigen Kooperationen mit bekannten Künstlerinnen und Künstlern, wie beispielsweise Walter Lietha, George Gruntz oder Andreas Vollenweider, und besticht auf ihren diversen Soloalben stets aufs Neue durch ihre musikalische Vielfalt. Wenn man so will, ist «Rodas» nun so etwas wie eine Mischung aus all dem und somit eine Art Bindeglied zwischen all diesen Curschellas-Welten. Eine Mischung, für die sich für Curschellas-Fans das etwas längere Warten sicherlich gelohnt haben dürfte.

Die «Ruinaulta» verlost unter ihren Leserinnen und Lesern drei Exemplare des neuen Albums «Rodas». Senden Sie bis am 1. April eine E-Mail mit dem Betreff «Rodas» sowie Ihrer Postanschrift an ruinaulta@somedia.ch oder schicken Sie eine Postkarte mit selbigem Betreff an «Ruinaulta», Postfach 32, 7402 Bonaduz. Die Gewinner werden orientiert und erhalten das Album zugeschickt.